

1997, Hessische Historische Kommission, 414 S., Abb., Karten, ISBN 3-88443-033-5, DEM 64. – Der Band repräsentiert den Ertrag einer Tagung, die vom 18. bis 22. Oktober 1995 an historischem Orte, nämlich in Michelstadt-Steinbach tagte, vermehrt um einige weitere Beiträge. Den Anfang macht Wilhelm STÖRMER, Einhards Herkunft – Überlegungen und Beobachtungen zu Einhards Erbbesitz und familiärem Umfeld (S. 15–39), der – im Gegensatz zu den teilweise gewagten Thesen der letzten Jahre – die nur spärlichen gesicherten Nachrichten über Einhards und Immas Familie diskutiert. – Marc-Aeilko ARIS, *Prima puerilis nutriturae rudimenta*. Einhard in der Klosterschule Fulda (S. 41–56), gibt einen Zwischenbericht über die Ergebnisse des „Arbeitskreises zur Erforschung der Geschichte der mittelalterlichen Bibliothek des Klosters Fulda“. – Lucio CRISTANTE, *Dal Tardoantico al Medioevo: Il „De nuptiis philologiae et Mercurii“ di Marziano Capella e la tradizione delle artes nella scuola Carolingia* (S. 57–66). – Louis HOLTZ, *Alcuin et la réception de Virgile du temps de Charlemagne* (S. 67–80), betont die Bedeutung des heidnischen Dichters für Alkuin, die in seinen Briefen und Gedichten spürbar sei. – Hermann SCHEFERS, Einhard und die Hofschule (S. 81–93), unterzieht Alkuins Briefgedicht 26 (MGH Poetae 1 S. 245 f.) einer ausführlichen Interpretation und kommt unter anderem zu dem Schluß, daß man Einhard nicht als Schüler Alkuins sehen darf. – Hans Karl SIEBIGS, *Neuere Untersuchungen der Pfalzkapelle zu Aachen* (S. 95–137), stellt die verschiedenen, seit dem 19. Jh. geäußerten Thesen zum Aussehen der karolingischen Pfalzkapelle kritisch dar, bietet Gegenthesen und bringt das Ganze mit Alkuin oder (wahrscheinlicher) Einhard als „geistigem Vater des Aachener Kapellenbaues“ in Verbindung. – Christian BEUTLER, Einhard und Bonifatius – ein Beitrag zur Bildpolitik der Karolinger (S. 139–153), stellt die missionarische Tätigkeit des Bonifatius dar und vertritt einmal mehr seine (äußerst umstrittene) These von der Entstehung des Udenheimer Kreuzifixus zu dessen Lebzeiten. – Viktor H. ELBERN, Einhard und die karolingische Goldschmiedekunst (S. 155–178), betrachtet die verschiedenen uns überlieferten Bemühungen Einhards um diese Kunstfertigkeit, insbesondere den durch eine Federzeichnung des 17. Jh. bekannten sog. Arcus Einhardi. – Josef SEMMLER, Einhard und die Reform geistlicher Gemeinschaften in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts (S. 179–189), stellt die verschiedenen Quellenbelege für seine diversen Laienabbatiate zusammen und würdigt seine Tätigkeit im Rahmen der Reformbemühungen. – Die Stadt Pavia dieser Zeit, in deren Mauern Einhard ebenfalls eine Abtei innehatte, steht im Zentrum der Beiträge von Aldo A. SETTIA, *Pavia nell'età Carolingia* (S. 191–202) und Donata VICINI, *San Giovanni Domnarum di Pavia* (S. 203–207). – Piet LEUPEN, *Maastricht in de Vroege Middeleeuwen* (S. 209–221), beschreibt die Entwicklung der Stadt bis in die Zeit Einhards. – Georges DECLERQ/Adriaan VERHULST, Einhard und das karolingische Gent (S. 223–246), analysieren die durch die Rivalität der beiden Abteien St. Peter und St. Bavo, deren Abt Einhard ebenfalls war, schwierige, weil durch Fälschungen komplizierte Überlieferungslage zur Stadt Gent und stellen die geschichtliche Entwicklung dar. – Brigitte KASTEN, *Aspekte des Lehnswesens in Einhards Briefen* (S. 247–267), analysiert die für das Thema einschlägigen Schreiben, vermehrt um weitere Quellenzeugnisse im Hinblick auf die Verknüpfung von dinglicher und persönlicher Verbindung des Vasallen zum Herren. – Martin HEINZELMANN, *Einhards ‚Translatio Marcellini et Petri‘: Eine hagiographische*